

ANTRAG

Nr.: 2

Antragsteller: Landesjugendwerksvorstand
Thema: Kinderarmut

1 Die Landesjugendwerkskonferenz möge beschließen:

2
3 Die Landesjugendwerkskonferenz fordert die Landesregierung Thüringen
4 auf, sich für

- 5
6 • eine zukunftsfähige Kinder- und Jugendpolitik,
7 • eine gerechtere Umverteilung der finanziellen Ressourcen, die in
8 Deutschland vorhanden sind
9 • eine bessere Zusammenarbeit der unterschiedlichen Politikbereiche,
10 da Armut überall Thema ist,
11 • kostenlose Bildungs- und Betreuungsangebote, damit eine
12 bestmögliche
13 • Förderung von Kindern aus allen sozialen Schichten erreicht werden
14 kann. des bezieht sich insbesondere auf informelle Bildungsangebote.
15 • die Schaffung besserer Beratungsmöglichkeiten für alle Familien,
16 damit diese aus dem Armutskreislauf heraus kommen können,
17 • die Abschaffung des mehrgliedrigen Schulsystems und den
18 flächendeckenden Ausbau von Ganztagschulen, um die soziale
19 Selektion zu vermeiden,
20 • eine flexible Unterrichtsgestaltung mit individuell abgestimmtem
21 Lernkonzept,
22 • eine Verbesserung der Verknüpfung von Schul- und Freizeitangeboten
23 (z.B. von Jugendverbänden). Diese müssen kostenlos sein, um eine
24 Chancengleichheit herzustellen,
25 • die kostenlose Bereitstellung von Schul- und Lernmaterialien für
26 SchülerInnen,
27 • die Schaffung regulärer Ausbildungs- und Arbeitsplätze statt 1-Euro-
28 Jobs einzusetzen.
29

30 Problemlage der von Armut betroffenen Kinder

31 Armut in Deutschland ist keine Seltenheit. Jedes siebte Kind gilt als arm, die
32 Tendenz steigt. Dies entspricht 1,5 Millionen Kindern und Jugendlichen unter
33 18 Jahren. 1,1 Millionen davon leben von Sozialhilfe am Existenzminimum.
34 Dies führt dazu, dass diese ins gesellschaftliche Abseits gedrängt werden. Es

Beschluss der Konferenz:

- Nichtbefassung
angenommen
mit Änderungen angenommen
verwiesen an den Vorstand
abgelehnt

35 mangelt in Bereichen wie Bildung, Gesundheit, Mobilität und
36 Freizeitgestaltungen, wie Sport, Musik und Kultur.

37

38 Die freie Selbstentfaltung wird verhindert. Jede/r Zehnte verlässt die Schule
39 ohne Abschluss. Das liegt unter anderem daran, dass es zu wenig
40 Unterstützung in Schulen gibt. Die Finanzierungsmittel für Bildung sind zu
41 knapp bemessen. Die Mangelsituation des Staates zeigt sich zuerst in der
42 Bildung. Eltern schicken ihre Kinder nicht auf weiterführende Schulen, die
43 SchülerInnen streben den kurzmöglichsten Ausbildungsweg an. Das
44 wiederum kann ihnen später zum Verhängnis werden, da die Arbeitgeber
45 heutzutage auf einen guten Schulabschluss achten.

46

47 Somit ist und bleibt die Armut ein Teufelskreis, weil man schwer an einen
48 Beruf und ein vernünftiges Einkommen gelangt. Leider ist der schulische
49 Werdegang stark vom sozialen Umfeld abhängig. MigrantInnen-Familien sind
50 dreimal so oft von Armut betroffen wie Deutsche. Mangelnde
51 Sprachkompetenz verbaut den Weg in eine bessere Zukunft.

52 Obwohl die Armut hier nicht zu vergleichen ist, mit der in der Dritten Welt
53 herrschenden, ist es für die Betroffenen oft sogar schwieriger. Sie leben
54 abgeschottet in einem reichen Umfeld und leiden unter fehlenden
55 Integrationsmöglichkeiten sowie Gleichberechtigung. Die Schere zwischen
56 Arm und Reich wird immer größer. Das Arbeitslosengeld II ist keine
57 Lebensstandardsicherung. 345 € im Westen bzw. 331 € im Osten plus Miet-
58 und Heizkosten in „angemessener Wohnung“ erhält man. Kinder und
59 Jugendliche leben oft in Wohnverhältnissen, die ihren Bedürfnissen in Bezug
60 auf Größe und Ausstattung nicht gerecht werden.

61

62 Viele Familien sind von Armut trotz Arbeit betroffen. Es entsteht das Problem,
63 Kinder und Beruf unter einen Hut zu bekommen. Trotz höherer Arbeitszeit ist
64 ein Leben oberhalb der Armutsgrenze oft nicht möglich. Deutschland ist ein
65 reiches Land. Der Staat muss für eine gerechtere Umverteilung der
66 finanziellen Ressourcen sorgen.

67

68 **Was ist gegen Kinderarmut zu tun?**

69 Generell muss für eine bessere zukunftsfähige Kinder- und Jugendpolitik
70 gesorgt werden. Es sollte ein größeres Angebot an Räumen, schulischen und
71 Freizeitangeboten geschaffen werden. Sie sollten für Kinder und Jugendliche
72 unabhängig vom Einkommen und der Lebenssituation ihrer Eltern zugänglich
73 sein. Die Teilnahme an sozialen, kulturellen und sportlichen Aktivitäten muss
74 ermöglicht werden. An der Gesellschaft teilzuhaben ist ein wichtiger Schritt,
75 um Ausgrenzungstendenzen entgegenzuwirken.

76

77 Dabei sollte allen Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit der
78 Interessensäußerung, Selbstbestimmung und Mitgestaltung in allen
79 Lebensbereichen gewährleistet werden. Diese
80 Selbstbestimmungskompetenzen leisten einen erheblichen Beitrag zur
81 Bekämpfung von Kinderarmut. Die Abschaffung von Kinderarmut muss von
82 allen Politikbereichen angegangen werden.

83

84 Insgesamt muss die Lebenslage von Alleinerziehenden, MigrantInnen,
85 Niedrigverdienenden, Arbeitslosen und deren Kindern verbessert werden.

86

87 **Bildung**

88 Die Bildungs- und Betreuungsangebote für Kinder und Jugendliche in
89 Deutschland müssen ausgebaut werden, da die Erziehung und Bildung nicht
90 mittags am Schultor enden darf. Jugendliche müssen sich heute
91 Kompetenzen aneignen, die über den engen schulischen Lehrplan
92 hinausgehen. Vielen Familien fehlen die nötigen Mittel, um solche Angebote
93 zu finanzieren. Deshalb fordern wir, dass Kinder aus allen sozialen Schichten
94 die bestmögliche Förderung bekommen.

95 Der Zugang zu Bildung darf nicht von der finanziellen Situation der Eltern
96 abhängen. Der Zugang zu Betreuungsangeboten, wie zur vorschulischen,
97 schulischen, beruflichen oder universitären (Aus-)Bildung, muss daher
98 gebührenfrei sein. Man sollte für Bildung kein Geld bezahlen müssen, da man
99 den Kindern und Jugendlichen aus sozial schwachen Familien so die

100 Möglichkeit nimmt, eine gute schulische Ausbildung zu absolvieren. Der
101 Armutskreislauf muss unbedingt unterbrochen werden!

102

103 **Informelle Bildung / Freizeit**

104 Es sollte eine Stärkung der öffentlichen Förderung für eine sinnvolle
105 Freizeitgestaltung von Kindern und Jugendlichen stattfinden. Bildung findet
106 nicht nur in der Schule statt, deshalb sollten die sozialen
107 Jugendeinrichtungen, insbesondere die Kinder- und Jugendverbandsarbeit,
108 und die außerschulische Jugendbildung stärker gefördert werden. Als Träger
109 selbst gesteuerter und selbst verantworteter Bildungsprozesse bieten sie
110 wichtige Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten zur Unterstützung der Kinder und
111 Jugendlichen in ihrer Lebensbewältigung.

112

113 **Vernetzung der Arbeitsbereiche der Jugendhilfe und Schule, etc.**

114 Die Bekämpfung von Kinderarmut ist eine Querschnittsaufgabe. Insofern
115 bedarf es einer stärkeren Vernetzungsstruktur von Trägern der Kinder- und
116 Jugendarbeit, der Kindertagesbetreuung, der sozialen Dienste, der
117 Familienbildung und Gesundheitsfürsorge. Ziel sollte es sein, neue
118 Kooperationen und Vernetzungsstrukturen zwischen den Arbeitsbereichen zu
119 initiieren.

120 Die Beratungsmöglichkeiten für Kinder, Jugendliche und Familien (z.B. in den
121 Bereichen Konfliktlösung, Schuldenberatung, Suchtberatung,
122 Erziehungsberatung, Aus- und Weiterbildung) sind auszubauen.
123 Einkommensstarke Familien können sich Unterstützung leisten. Diese
124 gehören bereits zu ihrem Alltag. Einkommensschwache Familien dürfen nicht
125 vernachlässigt werden, da sie dieselben Rechte wie die einkommensstarken
126 Familien haben sollten. Es ist deshalb notwendig, die Beratungsmöglichkeiten
127 für alle Familien auszubauen und zu verbessern!

128

129 **Ganztagsschulen ausbauen**

130 Wir fordern die Abschaffung des mehrgliedrigen Schulsystems zur
131 Vermeidung sozialer Selektion, die durch die Aufteilung in verschiedene
132 Schulzweige, durch Sitzen-Bleiben, etc. entsteht. Deshalb sollten die

133 Ganztagschulen mit einem neuen Schulsystem ausgebaut werden. Dies
134 beinhaltet die flexible Unterrichtsgestaltung und bedarfsorientierte
135 Lernkonzepte, damit Lernen Sinn macht und Lernfortschritte individuell
136 möglich sind. Ein weiterer Punkt des Lernkonzeptes sollte das Lernen von
137 sozialen Kompetenzen sein. Um dies umsetzen zu können, sollte es eine
138 Reform der Aus- und Weiterbildung der Lehrer und Lehrerinnen geben. Die
139 Schule sollte nicht nur intern arbeiten, sondern sich dem Stadtteil öffnen. Es
140 sollten Freizeitangebote mit dem Schulalltag verknüpft werden, z.B. mit
141 Sportvereinen, die den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit geben,
142 kostenlos Sport zu betreiben. Kompetenzen, die an Schulen nicht vorhanden
143 sind, werden so gefördert.

144 Das Zusammenleben und die Atmosphäre des Stadtteils werden so
145 verbessert und führen dazu, dass es keine Ausgrenzung von Kindern und
146 Jugendlichen aus einkommensschwachen Familien gibt. Das Leben für- und
147 miteinander wird so aufgebaut. Schul- und Lernmaterialien sind allen
148 SchülerInnen kostenlos bereitzustellen.

149

150 **Gesundheit**

151 Armutsbekämpfung betrifft auch den Bereich Gesundheit. Es sollte ein
152 Ausbau von kostenfreien Vorsorgemaßnahmen stattfinden. Z. B. ein
153 kostenfreier Zugang zu ärztlicher Versorgung, Medikamenten, etc. Jeder
154 Mensch hat ein Recht auf die kostenfreie medizinische Versorgung.

155

156 **Arbeit und Soziale Sicherheit**

157 Armut beginnt mit zu geringen Löhnen. Wer den ohnehin schon bestehenden
158 Niedriglohnsektor ausweiten will, betreibt eine Politik, bei der Menschen auf
159 der Strecke bleiben. Jede Erwerbsarbeit muss Existenz sichernd sein. Statt 1-
160 Euro-Jobs sind reguläre Ausbildungs- und Arbeitsplätze zu schaffen. Ein
161 Umdenken bei den sozialen Sicherungssystemen muss erfolgen. Wir
162 müssen weg von einem System was auf Kontrolle und Repression
163 ausgerichtet ist.

164

165

166 **Wohnumfeld**

167 Armut konzentriert sich häufig räumlich in Stadtteilen mit ungünstigen
168 Rahmenbedingungen bzw. schwacher Sozialstruktur. Belastete Wohn- und
169 Lebensumstände erfordern gezielte Förderangebote und Unterstützung, um
170 Ausgrenzung zu vermeiden und Teilhabechancen zu eröffnen.

171

172 **Begründung:**

173

174 Innerhalb des Landesjugendrings Thüringen läuft eine Debatte zur
175 Kinderarmut in Thüringen. Das Landesjugendwerk kann sich mit der
176 Verabschiedung dieses Antrags positionieren.